

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

NrO. 13.

Dienstag den 12. Februar

1861

Bekanntmachungen.

Waiblingen Vorladung der Militärpflichtigen zur Loosziehung und Musterung.

Die Ortsvorsteher erhalten unter Hinweisung auf die Bekanntmachung des R. Oberrecruterungsraths vom 10. Januar (Staats-Anzeiger Nr. 9.) den Auftrag, den Militärpflichtigen zu eröffnen, daß sie zur Loosziehung am

Freitag den 1. März

und zur Musterung am

Montag, den 11. März

je Morgens 7 Uhr auf hiesigem Rathhause sich einzufinden haben.

Zu beiden Handlungen haben die sämmtlichen, in die Rekrutirungsliste aufgenommenen und inzwischen nachgetragenen im Jahr 1840 geborenen Jünglinge, insoweit sie nicht in andere Aushebungs-Bezirke verwiesen worden sind (A. t. 20. des Ges.) zu erscheinen, wobei denselben zu ihrer Bezeichnung noch folgendes bemerkt wird.

- 1) Das Loos kann auch durch Bevollmächtigte gezogen werden. Väter, volljährige Brüder oder Vo. mütter bedürfen keiner schriftlichen Vollmacht, andere Personen aber, welche Abwesende zu vertreten beauftragt sind, müssen eine schriftliche von dem Ortsvorsteher beglaubigte Vollmacht beibringen für Abwesende, die nicht gültig vertreten sind, zieht der Ortsvorsteher das Loos.
- 2) Am Tage der Loosziehung (1. März) wird der Bezirksrecruterungsrath seine erste Sitzung halten, deswegen etwaige Berücksichtigungs-Ansprüche, soweit dieselben nicht bereits geschehen, an diesem Tage geltend zu machen, und mit der erforderlichen Beweis-Urkunde zu belegen sind.
- 3) Von dem Tage der Loosziehung an ist für die Anmeldung von Berücksichtigungs-Ansprüchen nur noch ein Termin von 3 Tagen offen.
- 4) Zum persönlichen Erscheinen bei der Musterung sind ohne Rücksicht auf die gezogenen Loosnummern oder auf mutmaßliche Dienstantüchtigkeit, alle Militärpflichtige, soweit sie nicht durch vorweisliche Krankheit oder Haft an dem persönlichen Erscheinen verhindert sind, oder bereits im Militär dienen oder von dem Recruterungsrath wegen zu kleinen Maaßes oder wegen Gebrechlichkeit ausgeschieden, oder wegen Berufs oder Familienverhältnissen zurückgestellt worden sind, verbindlich erklärt. Dagegen werden die wegen Familienverhältnissen oder wegen Berufs vom Recruterungsrath bereits zurückgestellt in ihrem eigenen Interesse wohl daran thun, wenn sie bei der Musterung erscheinen.

Desgleichen sind zum gewöhnlichen Erscheinen gehalten, die zur Musterung von 1861 Verwiesenen der vormjährigen Altersklasse und zwar

Nro. 36 Johann Jakob Weis, Schuhmacher von Herrn.annweiler.

Nro. 144. Christian Albrecht Wieland, Ziegler von Enderebach.

Nro. 157. Christian Vais, Bauer von Oberweilerhof Gemeindebezirks Oppelsbohm.

- 5) Die Militärpflichtigen haben zur oben genannten Stunde pünktlich auf hiesigem Rathhause mit reinewaschenem Körper und reiner Wäsche zu erscheinen.

- 6) Wer bei der Musterung zu erscheinen hat und nicht erscheint wird als ungehorsam bestraft, überdies im Zweifelsfalle für Dienstantüchtig angenommen und nach der Entscheidung des Looses zum Contingent bezeichnet.

Einen Militärpflichtigen aber, der zur Einreihung bestimmt ist, und unterlassen hat, sich

innerhalb der ersten 30 Tage nach dem Meldungsstermin von der Behörde zu stellen, treffen die gesetzlichen Folgen der Widerspenstigkeit.

Von Vorstehendem sind die Militärpflichtigen, beziehungsweise deren Eltern und Vormünder in Kenntniß zu setzen, und haben die Ortsvorsteher spätestens bis zum 22. d. Mts. eine — von den Militärpflichtigen zu unterzeichnende Eröffnungs-Urkunde an's Oberamt einzusenden.

Uebrigens haben die Ortsvorsteher zu beiden Verhandlungen sich gleichfalls hier einzufinden.
Den 5. Januar 1861. Königl. Oberamt:
Haberlen.

Forstamt Schorndorf.
Revier Hohengehren.

Kuh- und Brennholz-Verkauf.

Montag und Dienstag den 18. u. 19. l. Mts. im Waldtheil Fallenhau l. bei Bach 5 Birken Kuchholzstämme, 2 Klasten eichenes Klotzholz, 66¹/₂ Klasten buchene, 32³/₄ Klasten birchene, 15 Klasten erlene Scheiter und Prügel, 10¹/₂ Klasten Anbruch- und Abfallholz, 225 Reisfachwellen, Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag auf der Straße von Hohengehren nach Bach.

Schorndorf den 7 Februar 1861.

K. Forstamt: Plieninger.

Forstamt Schorndorf.
Revier Oberurbach.

Kuh- und Brennholz-Verkauf.

Montag und Dienstag den 18. und 19ten laufenden Monats in dem Waldtheil Klemmergehren Markung Unterurbach:

1 birchener Stamm mit 6,9 Cub.', 7 tanne Sägblöcke, mit 227,3 Cub.', 20 buchene Wagnerstangen mit 40 Cub.', 1³/₄ Klasten eichene, 59¹/₂ Klasten buchene und 2¹/₂ Klasten birchene Scheiter und Prügel, 1 Klasten erlene Prügel, 21 Klasten Nadelholzschreier und Prügel, 16 Klasten noch im Boden befindliche Stöcke, 3,800 Stück buchene und birchene Reisfachwellen und unaufgebundenes Nadelreisfach geschägt zu 540 Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag unweit dem Löwenhof.

Schorndorf den 6. Febr. 1861.

K. Forstamt: Plieninger.

Waiblingen.

Güter-Verkauf und Verpachtung.

Im Auftrag verkauft und verpachtet Unterzeichneter folgende Güter

3 Viertel Acker im Sackträger Haberfeld

3¹/₂ Viertel 5 Ruthen am Remserweg mit Dinkel, Zehent und Gültfrei.

zu verpachten:

3¹/₂ Viertel 8 R. auf der Wasserstube, Brach

3 Viertel am Remser Weg, Brach.

1 Viertel Wiesen.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am 18ten Februar Abends 5 Uhr im Waldhorn statt
G. R. Pflüger.

Waiblingen. (Heublumen-Gesuch.)
Unterzeichneter sucht 3. bis 4 Sack voll nur durchs Dinkelsieb gereinigte Heublumen, innerhalb 4 Wochen, und sieht gefälligen Anträgen entgegen.

Gebrochene Aepfel edle Sorten sind täglich zu haben; zu 3 Viertel Land gut auszuhacken werden tüchtige Arbeiter gesucht von
G. R. Pflüger.

Waiblingen.

Friedrich Breyer gibt Güter in Pacht auf 3 Jahre

2 Viertel hinter den Frohnacker,

1¹/₂ Viertel im Ameisenbühl,

halben 3¹/₂ Viertel im Mittlengrund.

2 Viertel auf der Wasserstube

2¹/₂ Viertel an der neuen Stuttgarter Straße.

2 Viertel im Sehrenfeld.

Die Verhandlung findet am nächsten Montag Abend 5 Uhr bey Bäcker Breyer statt.

Waiblingen.

Wiesen zu verpachten.

Sternwirth Klinglers Wittve verpachtet auf 3 Jahre

⁶/₈ Morgen 8 Ruthen Wiesen an der Straße nach Endersbach.

³/₈ Morgen 4 Ruthen in den Gänssäcker hinter der alten Kirch.

Pachtliebhaber wollen sich nächsten Mittwoch den 13. Feb. Nachmittags 3 Uhr bey Sattler Kreischaier einfinden,

Stockfische

frisch gewässert sind täglich zu haben bei
G. C. Herzog.

An dem bei der Expedition zu erfragenden Unterricht im Kleidernähen können vom 1. März an noch einige Mädchen Theil nehmen; bemerkt wird, daß auf Verlangen auch Unterricht im Weisnähen hiemit verbunden wird.

Meine obere Wohnung ist sogleich oder bis Georgii zu vermieten.

Jakob Pfander d. Untere.

Waidlinge n. Ungefähr 2 1/2 Viertel Acker hinter der Kirche am neuen Kirchhof verkauft nächsten Mittwoch, Abends 4 Uhr bei Metzger Dürschmabel. Jakob Böster.

Einige Röcke für Confirmanden tauglich stehen dem Verkaufe aus; bei wem? sagt die Redaktion.

Eine Prophezeiung.

Frei nach dem Französischen von Dr. Rud. Meitler.

(Fortsetzung.)

„Ich habe mit Dir eine wichtige Angelegenheit zu ordnen, Michael“ begann dieselbe.

„Ich stehe zu Befehl.“

„Du fängst nun an die Rinderschube abzuliegen. — Wie alt bist Du?“

„Fast fünfzehn Jahre, gnädigste Prinzessin.“

„Nun sieh, Du bist schon ziemlich groß und nicht mehr jung genug, um länger noch mein Page sein zu können.“

Michael Zibin erblaste und dachte schon bei sich: „was soll dann aus mir werden und aus der Prophezeiung Zinka's.“

Glücklicherweise aber setzte die Prinzessin hinzu: „Du hast in fünf Jahren bereits ein so männliches Ansehen erlangt so daß Du unmöglich noch als Page bei mir dienen kannst, ohne boshaften Bemerkungen mich auszusetzen. Von heute ab also hörst Du nun auf, mein Page zu seyn, ich habe anderweitig über Deine Zukunft disponirt.“

„O, meine Gebieterin ist mir immer eine gütige Vorsehung gewesen!“

„Ja, noch diesen Morgen, als ich meinen schottischen Wachtelhund mit Zuckerchen fütterte, fuhr es mir durch den Sinn, daß man für Deine Zukunft sorgen müßte. Michael Zibin, sagte ich mir, hat alles gelernt, was man von einem feinen Weltmann nur verlangen kann, hat gute Manieren sich angeeignet, weiß auch mit Anstand und Geschick, seine Worte zu setzen, treibt ein Wenig Musik, ist in der Literatur nicht unbewandert, versteht zu zeichnen und vor allem tanzt vortrefflich. Es wäre also

wohl das Beste, ich machte aus ihm einen Diplomaten.“

„Aber, gnädigste Prinzessin, dazu muß man wohl vor allen Dingen von guter Herkunft sein?“

„Das bist Du ohne Zweifel, da Du der Page der Prinzessin Vorotka gewesen.“

„Das ist wahr.“

Die Prinzessin ergriff jetzt ein goldgebreitetes Blatt Papier, nahm eine Feder in das wunderschön geformte Händchen, und nachdem Sie acht bis 10 Zeilen in aller Hast geschrieben, sprach sie zu ihrem Günstling:

„Hier ist ein Paß, der Dir den Weg bis zu dem Fürsten Narischkin, dem jetzigen Minister der auswärtigen Angelegenheiten bahnen wird. Doch ist kein Augenblick zu säumen, laß anspannen und überbringe eigenhändig diese meine Botschaft.“

Diese Botschaft lautete;

„Fürst,

sehen Sie doch gefälligst nach, es muß in Ihrer nächsten Umgebung eine vacante Sekretärstelle zu finden sein, ich meine aber eine solche, die bald Gelegenheit zu weiterem Avancement in Aussicht stellt.

Michael Zibin, mein Page, welcher Ihnen selbst diese Zeilen übergeben wird, kann nicht länger mehr mein Page sein. Er ist — ich bin es überzeugt — aus jenem Holze, aus dem man stets die besten Diplomaten schnitzte, und er ist es, für den ich um die genannte Stelle bitte.

Ich werde mich gelegentlich für diesen Liebesdienst zu revanchiren wissen.

Ihre ergebene Dienerin,

Prinzessin Vorotka.“

Fortsetzung folgt.

Unter den sämtlichen 48 Souveränen (mit Einschluß des Kaisers von Brasilien und den Fürsten von Monaco, sowie der vertriebenen italienischen Regenten, deren Länder Sardinien annexirt hat) sind zwei weiblichen Geschlechts. Der älteste von allen ist zur Zeit der König von Württemberg, 79 1/2 Jahre alt; außer diesem sind noch 3 über 70 Jahre alt: der Landgraph von Hessen-Homburg, der Fürst von Neuß-Schleiz und der König der Belgier. Von den übrigen sind fünf zwischen 60 und 70 Jahren, acht 50—60 Jahre, vierzehn 40—50 Jahre, zehn 30—40 Jahre, fünf 20—30 Jahre und endlich 2 noch nicht 20 Jahre alt. Die Jüngeren sind: der Fürst von Neuß-Ortiz und

der zur Zeit vertriebene Herzog von Parma Jener 14³/₄ Jahre, Dieser 12¹/₂ Jahre alt. Beide stehen unter Vormundschaft ihrer Mutter. Das durchschnittliche Alter beträgt 45 — 31¹/₂ Monate welches 19 Regenten bereits überschritten und 29 noch nicht erreicht haben.

Am längsten regiert der Herzog von Sachsen-Meiningen und nächst im der Fürst von Schwarzburg-Rudolphstadt, resp. seit 57 und 53³/₄ Jahren (mit Einrechnung der Jahre der Minderjährigkeit). Von den übrigen regieren 2 seit 40—50, 11 seit 20—30, 13 seit 10—20 Jahren. Die übrigen 20 sind im jetzt verfloffenen Jahrzehent und 2 darunter (Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz und der Fürst von Schaumburg-Lippe) erst im verfloffenen Jahre zur Regierung gekommen. Von den im dritten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts zur Regierung gekommenen 19 Souveränen regiert kein einziger mehr. Im Durchschnitt hat jeder der jetzt lebenden Regenten bis jetzt 15 Jahre 11 ein halb Monaten regiert und ist also in einem Alter von 29 Jahren 3²/₄ Monaten zur Regierung gekommen.

Deutsches Zeitungswesen. Die Zeiten, in denen die deutsche Journalpresse nur mit Neid auf ihre englische oder amerikanische Kollegin sehen konnte, dürften vorüber sein. Die in Leipzig erscheinende illustrierte Wochenschrift „die Gartenlaube“ ist augenblicklich unter allen Zeitschriften, zwei englische und amerikanische vielleicht ausgenommen, die verbreitetste. Nicht nur ganz Deutschland, Rußland, England, Schweden, Dänemark, Schweiz und Frankreich konsumiren Massen dieses beliebten Blattes, auch in Amerika, Australien, Asien, Ost und Westindien hat sie zahlreiche Abnehmer. Die Verlagshandlung läßt augenblicklich 110,000 Exemplare abziehen, zu deren Druck vier Doppelschnellpressen, durch eine calorische Maschine getrieben, Tag und Nacht arbeiten. Trotz alledem erfordert die Herstellung einer Nummer incl. Satz 18 bis 20 Tage. Die große Verbreitung des Blattes erlaubt der Redaktion ungewöhnliche Honorare zu zahlen, die sich in einzelnen Fällen bis zu 100 Thl. pro Bogen steigern.] Von allen Illustrationen werden galvanische Kupferniederschläge abgenommen, um sofort vom Eltze zu drucken, sobald der Stoc zerpringt. Die Kosten dieses, im Verhältniß zu seiner glänzenden Ausstattung und seinem gediegenen Inhalte, äußerst billigen Blattes sind bedeutend, man berechnet die Herstellung einer Nummer — ohne Expeditions- und Handlungskosten — auf 2200 bis 2400 Thaler. Es werden diese Unkosten be-

greiflich, wenn man weiß, daß jährlich allein nabe an 12 Millionen Bogen starkes Papier verdruckt werden und einzelne Illustrationen 130 bis 150 Thaler kosten. Sehr bedeutend werden die Kosten noch durch die Freieremplare erhöht, welche der Verleger den Sortimentsbuchhändlern gewährt, die auf 12 ein, auf 100 zehn, auf 1000 hundert erhalten, so daß bei 100,000 Freieremplaren Absatz nabe an 10,000 Freieremplare zu gewähren sind. In welcher Weise die Zeitschrift verbreitet ist, geht daraus hervor, daß viele deutsche Sortiments-handlungen 600 und 700 Exemplare empfangen, die Leipziger Zeitungs-Expedition aber allein 13,000 Exemplare bezieht.

Der geheimnißvolle Wagen, welcher sich alljährlich am Christabende durch die entlegenen Vorstädte Wiens bewegt, erschien auch am letzten Christabende wieder. Es saß darin, wie alljährlich eine verschleierte Dame, welche vor den Hütten der tiefsten Armuth abstieg, an die Fenster pochte und beim Oefnen eine Schachtel mit Backwerk und Spielzeug hineinreichte, wobei sie den Erstaunten zurief: „Vom Christkinder!“ und ohne den Dank abzuwarten, rasch in den Wagen stieg und davon fuhr. Bis jetzt hat man den Namen dieser edlen Wohlthäterin noch nicht zu erfahren vermocht.

Waiblingen.

Naturalien-Preise den 9. Februar 1861.

Fruchtgattungen.	höchst. mitt. niedrig		
	fl. fr.	fl. fr.	fl.
Durchschnitts-Preise			
Dinkel pr. Centner	5 6	5 —	4 54
Haber	4 —	3 54	3 50
Kernen	7 9	6 50	

Winnenden den 7. Februar 1861.

Dinkel 4 fl. 54 fr., 4 fl. 51 fr., 4 fl. 46 fr.
 Haber 4 fl. fr., 3 fl. 50 fr. 3 fl. 39 fr.
 8 Pfund Brod 34. fr.
 1 Kreuzerwecken 5 Loth.

Gewicht und Preis von Scheffel nach dem Durchschnitt berechnet: a Dinkel: besser 176 Pfd. 8 fl. 37 fr., mittler: 164 Pfd. 7 fl. 57 fr., geringer: 156 Pfd. 7 fl. 26 fr.;
 Haber: 180 Pfd. 7 fl. 23 fr., mittler: 160 Pfd. 6 fl. 8 fr., geringer: 150 Pfd. 5 fl. 29 fr.

Waiblinger Schranne.

Auf der Waiblinger Schranne ist jeden Samstag schöne Qualität bairischer Kernen und Waizen zu haben.